

Protokoll der Sitzung des Geschäftsführenden Vorstandes des BPE 20./21.01.06

Beginn 20.01.06 ab 14.30 Uhr

Anwesend: Ruth, Doris, Elke, Klaus, Matthias, Jurand, Martin;Dagmar:entschuldigt  
(gestürzt)

TOP 1: Aussprache

TOP 2: Protokoll letzte Sitzung Korrektur:TOP 4c:Jochen in Evaluationagruppe der  
"nationalen Kampagne", grundsätzlich werden Namen abgekürzt, nur dann nicht, wenn  
wie z.b. bei Tanja öffentliche Kampagne; es fehlen noch Dagmars Protokollteile

TOP 4: Petition Versicherungsschutz für PE , wichtig ist, das Verhandlungen mit den  
Gesellschaften aufgenommen werden. Bei Diskussion über  
Antidiskriminierungsgesetzes, sollen unsere Forderungen erneut eingebracht werden.

TOP 5: Stellungnahme Grünbuch, nicht einfach übernehmen sondern hinterfragen, z.b.  
statt von psychisch Kranken besser von psychisch Erkrankten zu sprechen. Wir müssen  
auf sprachliche Gestaltung einfluß zu nehmen. Wo wir Kritik haben müssen wir sie  
vorbringen, anderes Denken in Diskussionen einfließen zu lassen, Kritik am bestehenden  
muß geübt werden, philosophische Aussprache notwendig, Thema Zwang und Gewalt  
Wir müssen thematisieren, dass sich Psychiater sowie Betreuer überflüssig machen  
müssen, das betreute Wohnen von ganz anderer Seite zu betrachten,  
Dass das was als Hilfe verkauft wird Mittel und Methode zur Ausgrenzung sind, müssen  
diese grundsätzliche Einschätzung an die Politik geben,  
Strategien dazu entwickeln. Punkt: OLG Celle wichtig. Kraft einzusetzen, kleinere  
erreichbarere Sachen anzupacken, Selbsthilfestrukturen stärken.Ruth verfaßt einen  
Entwurf. Termin: Mitte Februar, Adressaten: direkt EU, Regierung sowie BMG

TOP 6: Mail Dr.Vogelsang an Bundesärztekammer.

Man kann sich nicht auf Leute beziehen, ohne sie zu fragen. Wir lassen es laufen.

TOP 7: Übernahme von Aufgaben von Mitgliedern des erweiterten Vorstandes,  
Konzentration auf das Wesentliche und Verteilung von Aufgaben soll im Gesamtvorstand  
noch einmal angesprochen werden.

TOP 8: WPA-Kongress in Dresden: bei Thema Zwang und Gewalt Datum des Kongresses  
2007, Dresden war Koordinierungsstelle für EU-Projekt, deshalb Ort der Tagung dort.  
Gegenveranstaltung organisieren! Der Beschluß lautete: Gemeinsam mit ENUSP und  
WNUSP versuchen eine Gegenveranstaltung zu organisieren und wir befürworten eine  
Beteiligung am WPA-Kongress, wenn sie denn ENUSP oder WNUSP angeboten wird.

TOP 9: subjektive Seite der Schizophrenie, können nur Freikarten geben, jegliche anderen  
Kosten müssen selbst getragen werden oder Freikarten den Hamburgern zur Verfügung  
stellen, dazu müssen aber Namen bekannt sein.

TOP 10 Öffentlichkeitsarbeit: berichtet Doris, hatte Krampfanfälle, dadurch Probleme beim  
Schreiben und Lesen, ihr Problem stört bei diesem Aufgabenbereich, müssen es durch  
dezentrale Verteilungen lösen

TOP 11: Rundbrief: Reinhardt möchte stärkeren Rundbrief, Probleme: Zusatzversand,  
Druckkosten stiegen erheblich, wegen langer Vorläufe mit Köln nicht zufrieden, Problem  
auch Aufgabenteilung und zur Struktur des Rundbriefes und der Redaktion. Problem  
wurde erkannt Volumen einzugrenzen. Wir sind mit der Arbeit der Redaktion zufrieden 32  
Seiten bleiben,

Reinhardt nutzt Hannelores Computer zur Redaktionsarbeit und kann ihn daher behalten. Reinhardt soll Peter helfen geschützten Bereich einzurichten.

TOP 12: Notgemeinschaft. Unabgesprochene Briefe muß Christine allein verantworten und finanzieren, Briefe müssen Anlaß und Ziel haben. Elke mailt Ablehnung.

TOP 18: Mitgliederentwicklung: Negativtrend gestopt, Harz IV-Resultat: Die die Neuaufnahmen zum größten Teil zu hohen Beiträgen: 18 Neuaufnahmen, 11 Austritte, Noch viele Postsperrern, Praktikantin nimmt sich dieser an, fängt am 1. März an. Sie bekommt aktualisierte Liste.

TOP 19 Kassenfragen: erhebliche Mehrkosten, müssen neue Wege finden um Kosten zu sparen, ein Beispiel Tagung des geschäftsführenden Vorstandes in Bochum, Einzelzimmerzuschläge von den Vorstandsmitgliedern selbst zu übernehmen, bei der Beantragung von Anträgen schon Wichtung vornehmen und aber nochmal bei der Beschlußfassung. Die neue Regelung im Gesamtvorstand bekanntgeben.

TOP 20: Belegunterschriften: Die anwesenden Vorstandsmitglieder unterschreiben das Kontenblatt und fügen eine Kopie Ihres Personalausweises bei. Vorschlag, erste Unterschrift bei Überweisungen künftig durch Elke-, Zweitunterschrift Martin, Klaus Vertretung. Einsparung eines Postweges.

TOP 13a: Briefwechsel mit BW: APK-Brief war Gesamtvorstandsbeschluß, deswegen Anrede des BW-Vorstandes nicht korrekt, Kritik des Vorstandes an ApK war korrekt. Denn ApK sucht jetzt unser Gespräch und zeigt wir waren richtig. Gesprächsangebot der ApK wird angenommen. Klaus teilt mit.

TOP 13b: Positionspapier: Was drin steht können wir unterschreiben, wesentlicher ist aber, was darin fehlt, die Wertehierarchie in diesem Papier ist durchaus kritikwürdig. Klaus bietet seinen Rücktritt an, da er für das Positionspapier ist, findet es aber kritikwürdig. Außendarsdellung belegen oder Stück weit korrigieren, keine Pauschalurteile, sondern konkret. Klaus bittet uns zu helfen, was ins Papier gehört. Problem wird bilateral angegangen.

TOP 13 Situation in Hessen: 6.5. nächstes Treffen, Probleme in der Landesarbeit, bisher keine Antwort auf unseren Brief an Sylvia!

TOP FÖRDERMITTEL eines LV beim dbbv, Thema Privatisierung, Zusammen mit anderen, alles was mit Pflege zu tun hat soll ausgehebelt werden. Mit Kontaktgespräch Informationstagung organisieren, Ruth besorgt Referat über EU-Dienstleistungsrichtlinie von DGSP - gleichzeitig an Kontaktgespräch, Empfehlung, Beratungsstelle persönl. Budgett (Antrag Wagner): wichtig Beratung von Betroffenen für Betroffene, dafür notwendig: wie Umsetzung, längerfristig-Elke prüft finanztechnische Dinge, welche Kooperation ist günstig, versuchen Alternativen aufzuzeigen. Aufnahmeantrag von Andreas Kernchen, er vertritt öffentlich Politik, die nicht mit dem Verband kompatibel und konsensfähig ist.

TOP 16 Urteil OLG Celle: in anderem Fall hat Gericht schon darauf verwiesen, Briefe höflich schreiben aber deutlich, VORSTAND formuliert und verschickt. Stellungnahme: einstimmig

Protokollant: Martin Pflaum